

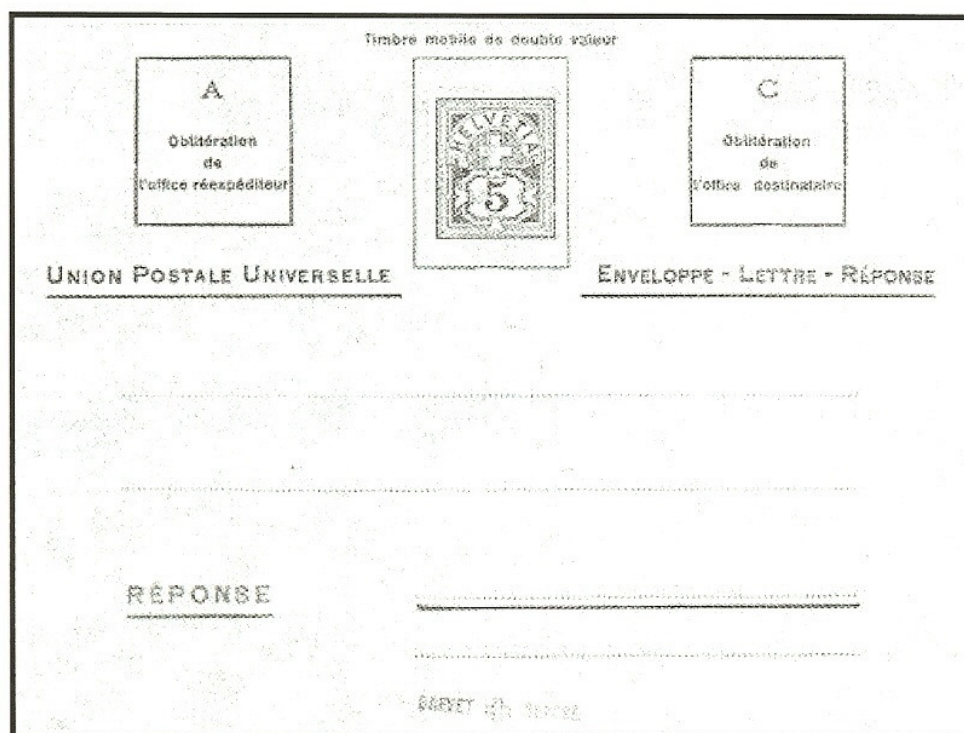


Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

Vorschlag für einen vorausbezahlten Retourbrief anstelle der Internationalen Antwortscheine



Inhalt :	Mutationen	
	Gesucht wird ein neuer Redaktor....	S. 1383
	Erfolge unserer Mitglieder	S. 1384
	DIE POST +.... quo vadis?	von G. Schild S. 1385
	Die Jubiläumspostkarten 1900 :	
	Plattenfehler und Abarten	von I. Debrunner S. 1387
	Timbre mobile double valeur : Zur Geschichte	
	der Intern. Antwortscheine	von M. Schio S. 1394
	Die Privatgedenkumschläge zur Grenzbesetzung	
	des J. Oppenheim	von A. Lualdi S. 2001
	Protokoll der GV 2002 und Jahresrechnung	S. 2005

Neue Mitglieder	Nouveaux membres
------------------------	-------------------------

<p>Salzmann Judith Schwandelstr. 19 8800 Thalwil 01 72096 59</p>	<p>CH : Ganzsachen bis ca. 1925 EU & ÜS : Ganzsachen bis ca. 1930</p>	D
<p>Debrunner Ingo Hölzliweg 2 5023 Biberstein 062 827 23 02</p>	<p>CH : alle Ganssachen, Briefmarken ab 1850 D : GS und Marken alle Gebiete F : GS und Briefmarken E-Mail : ingo.silvia@datacomm.ch</p>	D
<p>Rüegg Emil 7078 Lenzerheide 081 384 62 82 FAX 081 384 63 19</p>	<p>CH : Postgeschichte Graubünden 1727-1910 E-Mail : www.postalhistory.ch</p>	D
<p>Ruiter Hans Ardèchelaan 36 NL-7577 MJ Oldenzaal 0541 - 510026</p>	<p>CH : allgemein, Porto- Portofreiheitsmarken Postvermerketiquetten, PE RFINS Ganssachen E-Mail : hansruiter@zonnet.nl</p>	K
<p>Wiederkehr Albrik Rue du Carroz 5 1278 La Rippe 022 367 18 31</p>	<p>CH : Perfins, alles, was Schweiz betrifft E-Mail : albrik@yahoo.com</p>	E

Wir begrüßen diese neuen Mitglieder herzlich in unserem Verein und hoffen, dass sie hier das finden, was sie suchen.

Verstorben	Décédé
-------------------	---------------

<p>Bihlmaier Jost Marti Ernst Tschümperli René</p>	<p>2002 Neuchâtel 4054 Basel 2900 Porrentruy</p>
---	---

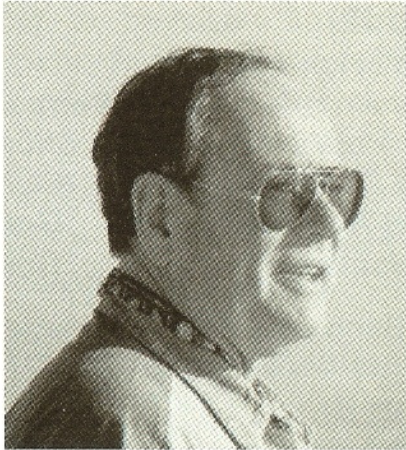
Adressänderungen	Changement d'adresse
-------------------------	-----------------------------

<p>Vogel Bernd Gebert Karl</p>	<p>Geyrhof 15 E-Mail : gebertka@swissonline.ch</p>	<p>A-2650 Payerbach Tel. 0043 2666 54917</p>
--	--	--

Ausschluss	Exclusion
-------------------	------------------

Brand Rolf
Hobi Urs

Gesucht wird



ein neuer Redaktor. 10 Jahre sind es nun, dass der Schreibende die Funktionen eines Präsidenten, Redaktors, Ausstellungsmachers und Bibliothekars des SGSSV auf sich vereint. Und das ist ganz einfach zu viel der Macht! Sollte nämlich ein Mitglied auf die Idee kommen, eine solche Machtfülle bei der Europäischen Menschenrechtskonvention anzuprangern : ich glaube, er hätte Chance, mit einer richtig gestalteten Klage durchzukommen. Aus diesem Grunde gebietet es die political correctness (oder wie das Gebilde

heisst), auf einen Teil dieser Macht zu verzichten. Und nachdem ich bereits zweimal das Spital als Patient besuchte, gebietet mir sogar mein Arzt, kürzer zu treten. Und daher sucht der SGSSV einen neuen Redaktor!

Wer unter unseren 280 Mitgliedern kann sich dazu bereit erklären, diesen Posten zu übernehmen? Der neue Redaktor wird sehen, dass es ein interessanter Posten ist, wenn man den massenweise eingesandten Beiträgen die zur Publikation wirklich interessanten heraussuchen kann. Ich werde noch die Dezember-Nummer machen, und freue mich bereits jetzt, an der nächsten Generalversammlung in Winterthur einen Nachfolger zur Wahl vorschlagen zu dürfen. Dürfte ich die Interessenten bitten, sich bei mir oder unserem Vize-Präsidenten, Dr. P. Bamert, zu melden, damit wir das Nähere besprochen werden kann? Mein Briefkasten wurde vorsorglicherweise bereits vergrössert, um alle Anmeldungen zu fassen....

Wir haben einen **neuen Auktionator**. Nachdem Herr Lualdi 3 Auktionen durchgeführt hat, möchte er sich wieder vermehrt der Erforschung der Privatanzsachen widmen. Bereits jetzt sei ihm der Dank für seine wertvolle Arbeit ausgesprochen. Als neuen Auktionator konnten wir unseren Vizepräsidenten, Herrn **Dr. P. Bamert** gewinnen. Liefern Sie ihm bitte ab sofort **bis zum 10. Dezember** das Material ein, welches Sie anlässlich der nächsten GV stattfindenden Auktion anbieten möchten.

In der Beilage finden Sie die Publikation unseres Mitgliedes Ernst Jaeger über die Postkartenheftchen, welches er uns gratis zur Verfügung stellt. Es ist dies die erste umfangreiche Behandlung dieses Gebietes, und es ist zu hoffen, dass es in Zukunft vermehrt beachtet wird, und die Veröffentlichung hilft, die fehlenden Heftchen aufzufinden. Herrn Jaeger gilt unser herzlichster Dank für seine grosszügige Geste !

Ihr Georges Schild

Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

Fricktalia 2002 (Stufe III)

vom 19. - 21. April 2002 in Frick

AUBERT J.-P.	Sowjetische Arktisforschung	<i>Vermeil</i>
GRAF Karl	Die Entwicklung der Schweizer Posttaxen ab 1900	<i>Silber</i>
ROCHA José	Postgeschichtliches von Baden AG	<i>Gold</i>
SUTER Peter	Bedarfsflugpostlinien nach Nord-Amerika	<i>Gold</i>
SUTER Peter	Bedarfsflugpostlinien nach Südamerika	<i>Gold</i>

In der Jury wirkten unsere Mitglieder Jean-Paul Bach und Pierre Guinand.

SUDWEST 2002 (Rang II)

vom 10. - 12. Mai 2002 in Schwieberdingen

Marchart W.	Schweiz, Ganssachen-Postkarten	<i>Gold</i>
Schild G.	Versailler Vertrag u. Rheinlandbesetzg	<i>Gold + EP</i>
Schild G.	Zurück- & Verzögert-Vermerke 1. WK	<i>Gold</i>
Schild G.	Der Anschluss Österreichs 1938	<i>Silber</i>

In der Jury wirkten unsere Mitglieder Dr. H. G. Meissner, Dr. G. Prade,

LIBA 02 (Multilaterale)

vom 8. - 11. August 2002 in Vaduz

Boos Werner	Die Ganssachen der Schweiz	<i>Gr.-Vermeil</i>
Brenzikofer E.	Helvetia mit Schwert	<i>Gold</i>
Heiniger Ueli	Sonderflüge Schweiz	<i>Gr.-Vermeil</i>
Kalberer Kurt	Fürstentum Liechtenstein	<i>Gr.-Silber</i>
Kaufmann Max	Die Aargauer Post im Wandel der Zeit	<i>Gold</i>
Küng Ursula	Pro Juventute	<i>Vermeil</i>
Rölli Rolf	Firemenfreistempel	<i>Vermeil</i>
Tiepner Martin	Nutzfahrzeuge: Wir bringen, was Sie brauchen	<i>Gr.Silber</i>

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Erfolg und danken ihnen für ihre Mithilfe bei den Ausstellungen

Ehrungen

Anlässlich der Generalversammlung 2002 des *CONSILIUMS* wurden die Herren Raymond Pittier, Harlan F. Stone und Dr. G. Balimann wegen ihrer Verdienste für die Philatelie in dieses Gremium berufen. Der Vorstand des SGSSV gratuliert diesen Mitgliedern herzlich zu dieser verdienten Ehrung.

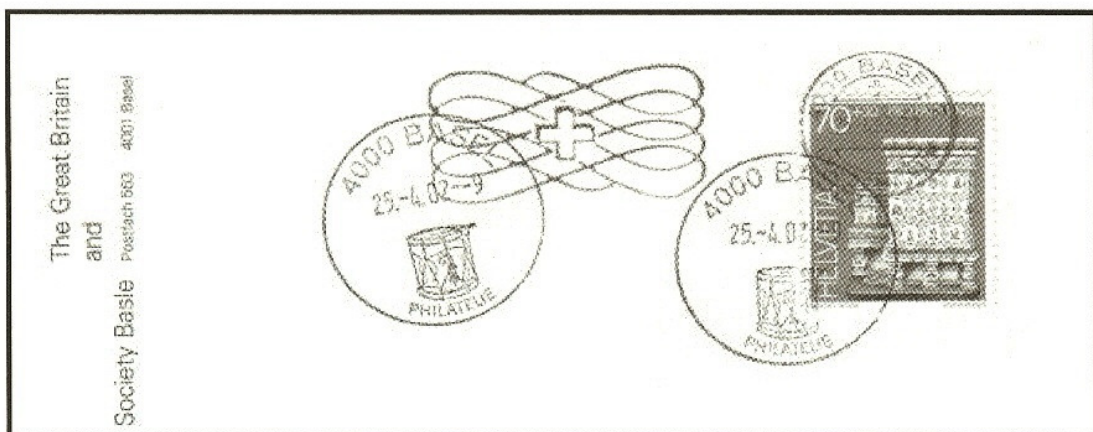
Gleichzeitig wurden Herr Robert Wightman als Präsident und Georges Schild zum Vizepräsidenten gewählt.

DIE POST+ ... quo vadis?

G.S. Vor einem Jahr konnte ich in Nummer 69 die erfreuliche Mitteilung machen, dass unsere neue **DIE POST+** zur Kostensenkung Schildkröten von den Galapagosinseln im Paketzustelldienst eingesetzt hat. Diese bewähren sich scheinbar gut, nachdem sie sich inzwischen an unser Klima gewöhnt haben. Leider hat dies noch nicht auf die Beförderungspreise für Pakete durchgeschlagen, und es ist anzunehmen, dass der ganze Profit den Shareholdern zugute kommt.

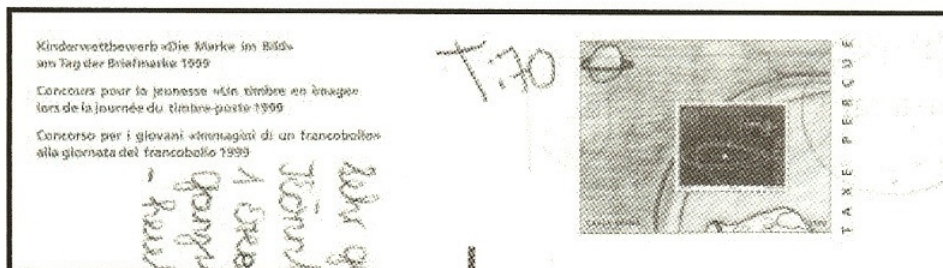
Jetzt kann ich eine weitere Mitteilung machen, welche weniger uns Markensammlern, jedoch sicherlich unseren Invalidenverbänden Freude bereiten wird : man stellt vermehrt Blinde im Postdienst ein. Da diese billiger entlohnt werden können (die Differenz übernimmt bekanntlich die IV), ergibt sich für unseren Gelben Riesen ein sehr grosses Sparpotential, und darauf kommt es ja an (siehe die Schliessung unserer hervorragenden Druckereien COURVOISIER und der Wertzeichendruckerei). Dass dabei einige Fehler passieren, da die Stempelfarbe (noch) nicht blindenfähig ist, damit müssen wir Sammler uns leider abfinden, und manche mit viel Liebe geklebte Marke wird daher doppelt gestempelt, wie dieser Beleg aus Basel zeigt. Bereits vor einigen Jahren musste ich hinnehmen, dass hier in Bern gut zwei Dutzend mit den Tinguely - Marken beklebte Marken das gleiche Schicksal erlitten haben. Auf eine Reklamation beim zuständigen Postamtsverwalter erhielt ich natürlich keine Antwort, geschweige denn eine Entschuldigung. Daraus schloss ich, dass Blinde bereits auf höchsten Posten unserer **DIE POST+** sitzen müssen, die nur darauf warten, dass man ein System entwickelt, welches Schrift in Sprache umwandelt.

Aber ehrlicherweise muss man eine positive Seite der blinden Mitarbeiter hervorheben : mehr und mehr werden die Freimarken nicht nur doppelt, sondern überhaupt nicht mehr abgestempelt, sodass man sie nochmals verwenden kann. Somit ergibt sich auch ein Profit für diejenigen, welche keine Shareholder (auf deutsch : Aktienbesitzer) des Gelben Riesen sind.



Wie man inzwischen bemerken konnte, verkauft die Post ja keine Briefmarken oder Postkarten mehr, sondern nur noch Philatelistische Produkte. Briefmarken wären an und für sich vollkommen überflüssig, wenn sich die liebe Oma damit abfinden würde und nicht immer noch ihre Briefe frankieren möchte. Und dann sind da natürlich auch die Briefmarkensammler, welche jahrein - jahraus für einige Millionen diese viereckigen, gezähnten Papierchen kaufen, sie im besten Fall in einem Album unterbringen und auf die von den Verkäufern versprochene Preissteigerung warten. Aber was rede ich von viereckigen, gezähnten Papierchen? Diesbezüglich sind wir längstens in die Reihe der früher so belächelten Briefmarken - Feudalstaaten getreten. Heute haben wir runde ungezähnte Marken, dreieckige, dreidimensionale und warten auf den nächsten Gag. Was wir jedoch nicht mehr haben, ist ein Postpersonal, welches weiss, wie man Marken abstempelt. In der Ausbildung wird nicht einmal mehr gelehrt, wie man das macht. So ist es verständlich, dass man aus dem Postverkehr kaum mehr sammelwürdige Marken und Belege erhält. Das ist wohl auch gar nicht die Absicht : wenn man sauber gestempelte Marken möchte, so soll man die gefälligst kaufen, und zwar zum vollen Markenpreis samt allen Zuschlägen. Leider erhält man dann sauber mit Maschine abgestempelte Belege mit einem schönen Eckstempel. Die sind philatelistisch so interessant wie ein Kuss durch eine doppelt verglaste Fensterscheibe erotisch ist. Dass diese Ware vom Handel mit Recht nicht aufgenommen wird, ist verständlich. Und wenn man eine Sammlung übernimmt, so berechnen die meisten Händler solche Ware nicht einmal.

Aber das ist eine Seite unserer modernen Post. Die andere ist die, dass die Mitarbeiter vor lauter sonst am Schalter zu verkaufendem Krimskrams nicht einmal mehr die "philatelistischen Produkte" kennen, welche herausgebracht werden. So erhielt ich eine mit Nachporto belegte Postkarte, die sogar als Luftpost nach den USA hätte befördert werden können. Wieso der Pöstler mir lediglich 70 Rappen abknöpfen wollte, und nicht Fr. 1.20 (fehlendes Porto plus 50 Rappen), weiss ich nicht. Aber wahrscheinlich kennt er nicht einmal die Bestimmungen über das Nachporto. Und wir hatten einmal wohl die weltbeste Post, auf die wir richtig stolz waren. Aber damals hiess sie noch anders... Und daher die Frage : **DIE POST+** : quo vadis ?



Die Jubiläumspostkarten 1900 Plattenfehler und Abarten

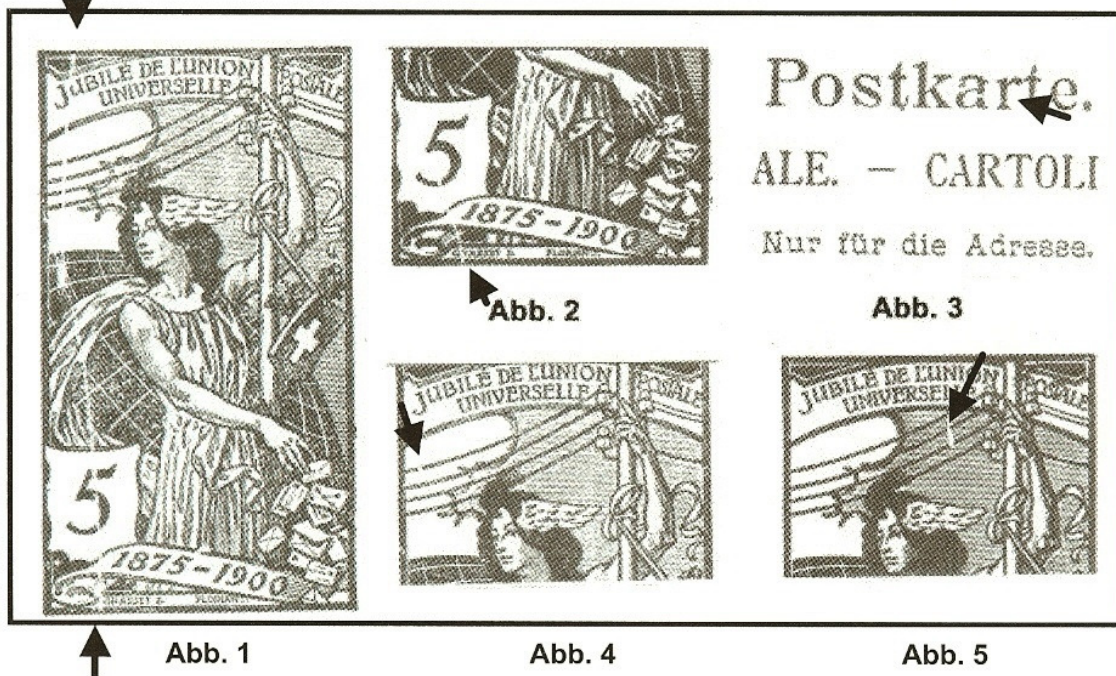
Von Ingo Debrunner, Biberstein

Vor einigen Jahren erschien im *DER GANZSACHENSAMMLER*, No. 64, zu diesem Thema eine kurze Notiz mit einigen Abbildungen von unserem inzwischen leider verstorbenen Mitglied H.U. Frey aus Cham. Offenbar gab es kein grosses Echo, und es wurden keine weiteren Ergänzungen zu diesem Thema gebracht. Wenn es die Postkarten auch nicht auf derart viele Abarten wie die gleichzeitigen Freimarken bringen, so sind diese doch wesentlich zahlreicher als die s.Z. aufgeführten Beispiele.

Aus meiner Sammlung und den Doubletten habe ich deshalb die nachfolgenden Beispiele zusammengestellt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Fast alle aufgeführten Abarten sind doppelt oder mehrfach vorhanden. Es handelt sich also nicht um einmalige Druckzufälligkeiten.

5 Cts - Karte

Plattenbrüche und weisse Linien (Plattenfehler)



Herr Frey hat bereits den Plattenbruch vom unteren Rand bis in die Ziffer 5 vorgestellt (Abb. 2). Es gibt aber einen noch viel spektakuläreren, der vom oberen bis zum unteren Rand über die ganze Höhe des Wertstempels geht (Abb. 1). Er ist wesentlich seltener als der erste. Beide kommen auch deut-

lich schwächer ausgeprägt vor, sodass man schon genau hinschauen muss. Abb. 3 zeigt eine weisse Linie durch **a** und **r** von "Postkarte". Eine schräge weisse Linie durchschneidet bei Abb. 4 die beiden oberen Drähte links. Dieser Plattenfehler ist immer kombiniert mit einem Strichlein im linken Rand oberhalb der Weltkugel. Abb. 5 zeigt einen weissen Strich in den Drähten rechts.

Durch Fremdkörper verursachte weisse Flecken

Da die Jubiläumspostkarten im Buchdruck hergestellt wurden, drucken Fremdkörper, die auf die Platte gelangen, farbig mit. Ein Sandkorn beispielsweise verursacht einen farbigen Punkt mit einem weissen Halo drumherum. Manchmal fehlt allerdings der farbige Punkt. Am spektakulärsten ist die grosse Sonne unterhalb "LL" von UNIVERSELLE (Abb. 6).

Weitere Fälle :

- Abb. 7 : im linken Rand bei "J" von "JUBILE"
- Abb. 8 : in der Weltkugel links
- Abb. 9 : am Rand der Weltkugel rechts
- Abb. 10 : innerhalb der Weltkugel rechts

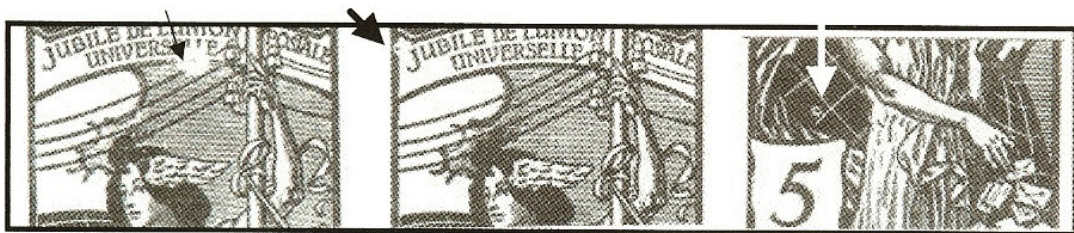


Abb. 6

Abb. 7

Abb. 8



Abb. 9

Abb. 10

Abb. 11

Irgendwann wurden diese Fremdkörper bei einer Plattenreinigung entfernt. Bis dahin wurden aber offenbar oft recht grosse Mengen mit diesem Fehler gedruckt.

Weisse Stellen unbekannter Herkunft

Ich erinnere daran, dass auch diese Abarten wiederholt vorkommen, ohne dass deren Ursache im Einzelnen ersichtlich ist. In vielen Fällen dürfte es sich auch hier um kleine Plattenfehler handeln oder um Plattenabnützungen.

Abb. 11 : Weisser Fleck in der Weltkugel links



Abb. 12

Abb. 13

Abb. 14

Abb. 12 : Weisse Geschwulst am rechten Oberarm

Abb. 13 : Weisser Fleck in der Haartolle oben

Abb. 14 : Weisse Stelle zwischen Wappenschild und Rand. (Plattenabnutzung?)



Abb. 15

Abb. 16

Abb. 17

Abb. 15 : Weisser "Schatten" unterhalb des Wertschildes

Abb. 16 : Weisse Stelle unterhalb Wertschild (Fremdkörper?)

Abb. 17 : Fast an gleicher Stelle wie bei Abb. 16 kleine "Protuberanz" im Wertschild

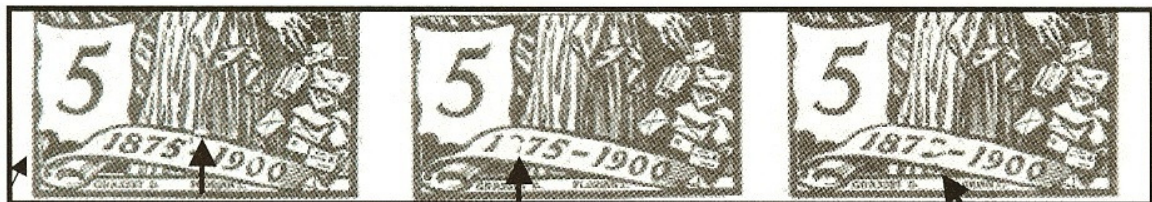


Abb. 18

Abb. 19

Abb. 20

Abb. 18 : Weisser Fleck im oberen Rand des Jahrzahlbandes. Ist immer kombiniert mit kleinem Fleck links unterhalb des Wertschildes.

Abb. 19 : Defekte 8 in "1875"

Abb. 20 : Defekte 5 in "1875"

Weitere Abarten

Abb. 21 : hohler Punkt nach "Postkarte", manchmal zusammen mit einem ähnlichen Punkt nach "Adresse"

Abb. 22 : zweites "E" von "l'adresse" und Punkt schräg abgeschnitten

Abb. 23 : ohne Punkt nach "l'adresse"



Abb. 21

Abb. 22

Abb. 23

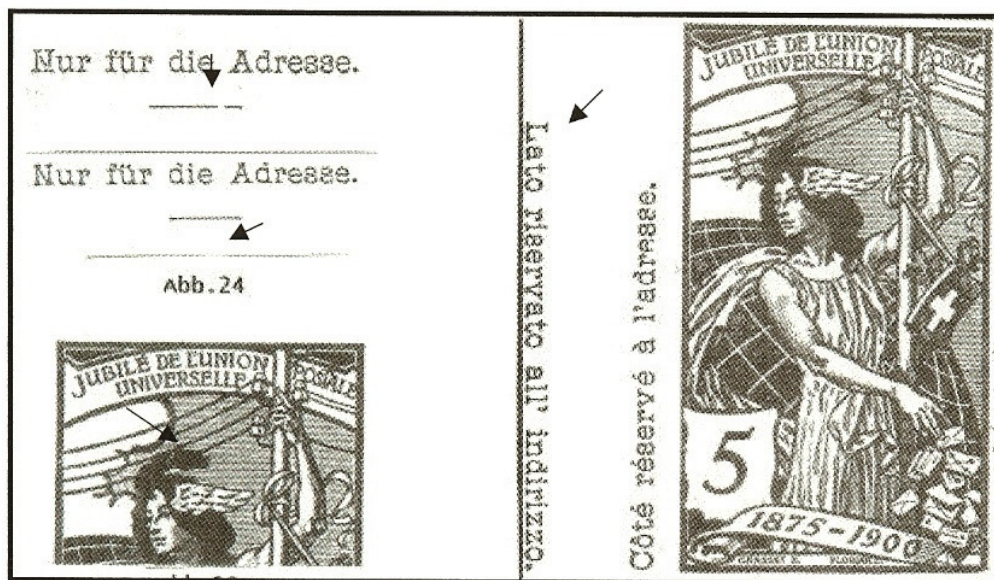


Abb. 25

Abb. 26

- Abb. 24 : Strich unterhalb "nur für die Adresse" unterbrochen (verschiedene Varianten, oder kurz (unter "die" beginnend))
- Abb. 25 : Die über dem Kopf nach rechts verlängerte Haartolle war auch bei Frey schon aufgeführt. In meinen Beständen fand ich ein einziges Stück. Vielleicht handelt es sich hier auch um einen Fremdkörper, jedenfalls nicht um verwischte Farbe.
- Abb. 26 : Die Position des Wertstempels in Bezug zum Kartenrand (nicht zum übrigen Vordruck!) variiert häufig. Ein so starker Verschnitt, dass der sonst am rechten Kartenrand befindliche italienische Text am linken Kartenrand erscheint, ist allerdings selten. Dabei handelt es sich bestimmt nicht um eine Spielerei (siehe **DER GANZSACHENSAMMLER** No. 64 : G. Schild : Verschnittene Postkarten : Raritäten oder Mache?), da die Karte aus einer umfangreichen Geschäftskorrespondenz stammt.
(Anmerkung des Redaktors : Diese Postkartenausgabe wurde ebenfalls in ganzen Bögen - wahrscheinlich zu 32 Stück - an Drucker abgegeben, wie die SUCHARD-Karten zeigen. Ein Verschnitt von (privaten) Druckern wäre daher auch hier möglich)

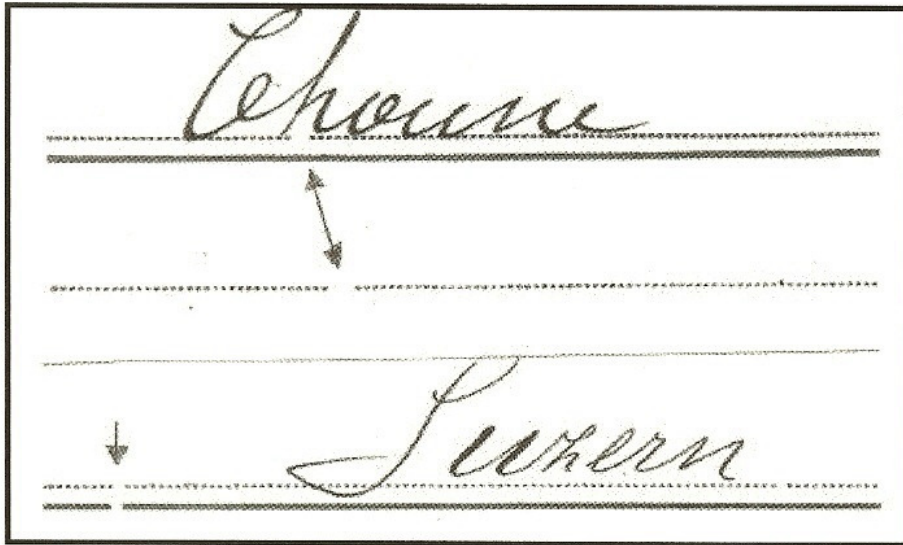


Abb. 27

Abb. 27 : Sog. Punktlücken in den Adresslinien kommen häufig vor. Sie sind wohl zufällig entstanden und hatten keinerlei Bedeutung wie z.B. bei der deutschen Reichspost, wo von 1879 - 1890 der Lieferant der Postkarten mit systematisch ausgestochenen Punkten gekennzeichnet wurde. Das 2. Beispiel, wo Punkt- und Strichlinien an derselben Stelle unterbrochen sind, lässt allerdings an einen Plattenfehler denken.

Doppeldruck

Als einzige Abart wird im neuen Ganzsachenkatalog bei der 5 - Cts. Karte ein Doppeldruck erwähnt, allerdings ohne Abbildung oder Beschreibung. Das erinnert mich an die Doppelprägung der P 12, die im Katalog von 1984 ebenfalls ohne Bild oder Kommentar neu auftauchte. Ich suchte damals vergeblich danach, da ich fälschlicherweise annahm, es handle sich um eine Doppelprägung ähnlich wie bei den Tübelibriefen, also des ganzen Wertstempels (auch die P 12 hat Reliefdruck). Erst im neuen Katalog wurde diese Doppelprägung, die sich lediglich in Spuren des Wertstempels selber manifestiert, in 2 Varianten abgebildet; und siehe da : ich bin verschiedentlich fündig geworden.

Doch zurück zu der Jubiläumskarte. Ich habe tatsächlich eine Karte mit Spuren von Doppeldruck in der rechten oberen Kartenpartie ("e" von "Postkarte", "die Adresse", Strich unterhalb, Stempelkreis, 1. Punktzeile, italienischer Text rechts, s. Abb. 28).

Ich würde dies aber eher als Schmitzdruck denn als Doppeldruck bezeichnen. Ob das Ganze etwas mit dem katalogisierten Doppeldruck zu tun hat, weiss ich nicht.

(Anmerkung des Redaktors : Diesen Doppeldruck, der auch im neuen Ganzsachen-Katalog erscheint, wurde mir noch nie vorgelegt. Aber genau

so, wie nie etwas aus einem staatlichen Archiv herauskommt - ausser, es wird gestohlen - so ist es mit den Katalogen : wenn einmal etwas drinnen steht, wagt man nicht, es wieder herauszukippen. So erging es mir als Autor des neuen Kataloges : ich habe nicht gewagt, etwas herauszunehmen, das seit Jahrzehnten drinnen steht. Jetzt geht die Frage an Alle : wer hat diesen angegebenen angeblichen Doppeldruck jemals gesehen, und wer kann mir davon eine Kopie liefern? Kann es bei dieser Druckart überhaupt einen Doppeldruck geben? Ich tendiere eher zu einem Schmitzdruck, genau wie der Autor dieses Artikels)



Abb. 28

10 Cts. - Karte

Entsprechend meinen viel kleineren Beständen habe ich nur 3 Abarten vorzuweisen.

Abb. 29 : weisser Fleck im Haar, gleichzeitig mit fremdkörper-bedingtem Fleck links neben der rechten Hand.

Abb. 30 : grosser Strich unten links durch Wertschild sowie : ohne Punkt nach "Adresse".



Abb. 29



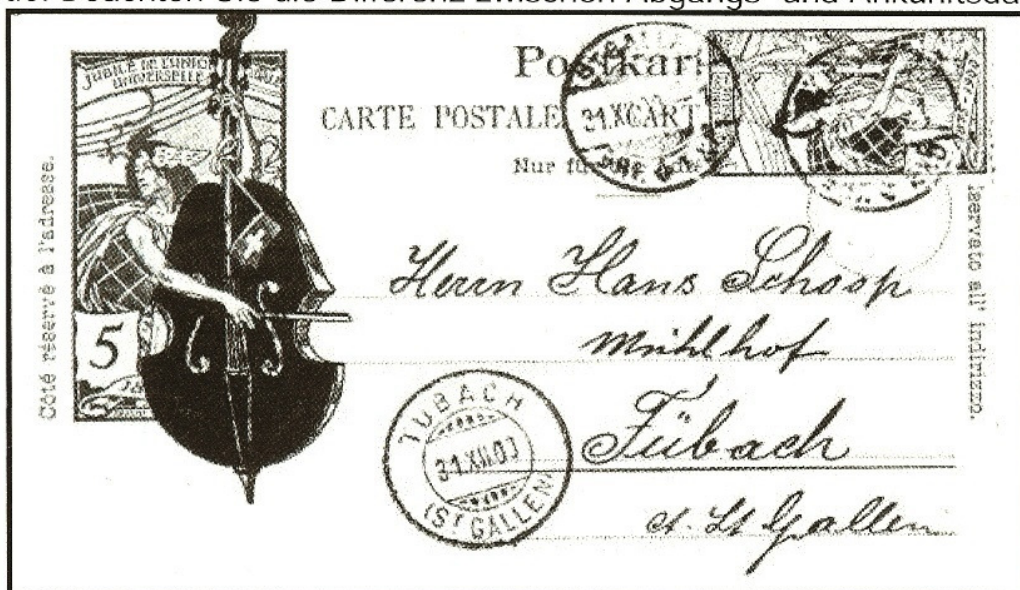
Abb. 30



Abb. 31

Zum Schluss zeige ich noch in Abb. 31 wie das Sujet auf einer Jux-Postkarte aus der Zeit recht amüsant verulkt wurde. Die Karte ist am 2.1.1901 abgestempelt, unmittelbar nach Ausserkurssetzung dieser ersten ganz offiziellen Jubiläumspostkarten. Ob die Urheber dieser Karte, die Gebr. Merz in Basel, bei einer Nachahmung - wie angedroht - vom Richter geschützt worden wären, scheint fraglich, denn das Plagiat ist doch zu offensichtlich...

Auch die unten abgebildete Letzttagskarte mit zgedrucktem Kontrabass zeigt, wie die damaligen Eidgenossen dieses Sujet empfanden. Vorsichtshalber hat der Absender die solchermassen abgeänderte Postkarte jedoch mit einer zusätzlichen Freimarke versehen, damit sie ganz sicher befördert werde. Beachten Sie die Differenz zwischen Abgangs- und Ankunftsdatum!



Timbre mobile double valeur :

Zur Geschichte der internationalen Antwortscheine

Von Max Schio, CPhH



Abb. 1

Ziffernmarken zu 2 und 5 Rp. von 1906 mit rotem Aufdruck **Timbre mobile double valeur** (etwa : "bewegliche Marke mit doppeltem Wert"; diagonal von links unten nach rechts oben) sind in keinem Katalog zu finden, und gleichwohl existieren sie (Abb. 1). Die Firma KRIEG, PASCAL & Cie in Lausanne verwendete sie zur Illustration eines Vorschlages, den sie dem Kongress des Weltpostvereins in Rom (7.4. - 25.7.1906) unterbreitete. Wohl aus Kostengründen wählte sie die niedrigsten Taxstufen, um den Standort der portogerechten Taxe anzudeuten.

Wie wir gleich sehen werden, war diese Idee zu Schaffung von **Briefumschlägen mit bezahlter Antwort** mit dem Bemühen verbunden, das Angebot nebst den längst bekannten **Postkarten mit bezahlter Antwort** durch entsprechende Umschläge zu erweitern. Sie scheiterte wohl nicht zuletzt an der komplizierten Handhabung des "Systems". Schon das Studium der *NOTICE EXPLICATIVE* dürfte den Kongressteilnehmern einige Mühe bereitet haben. Zudem stimmen die mit C und D bezeichneten Felder auf den Mustern nicht mit der Beschreibung überein.

Zusammengefasst und sinngemäss ist der "Gebrauchsanweisung" folgendes zu entnehmen :

- Das System ermöglicht der absendenden Postverwaltung, die auch das Rückporto deckende Marke zu entwerten und zwar so, dass diese für nichts anderes als für die Rücksendung des Briefes zu verwenden ist.

Bis hierher finden wir uns in bester Gesellschaft mit den Postkarten. Die Probleme beginnen mit den Papieren, die den frustrierten Absender - falls die Idee verwirklicht worden wäre - wohl Kopfschmerzen bereitet hätten :

- Das System umfasst einen Frage- und einen Antwort-Umschlag (Abb. 2 und 3), letzterer von etwas kleinerem Format, der im ersteren Platz findet. Der Frage-Umschlag ist mit einer Öffnung C oder D versehen, in welche die Marke (Taxe für Hin- und Rückweg) auf den Antwort-Umschlag geklebt wird.

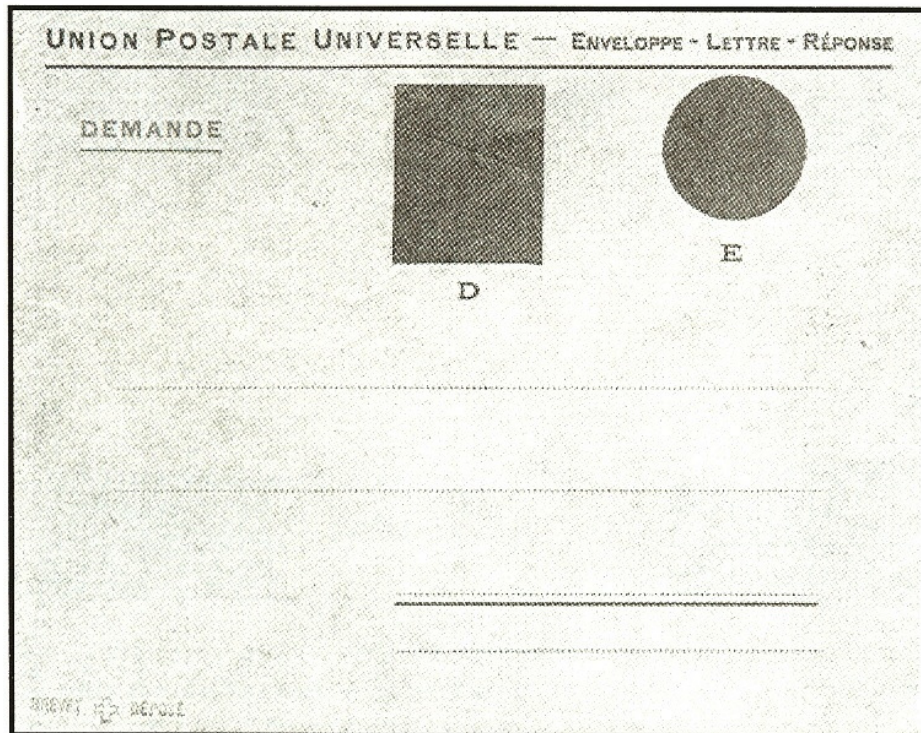


Abb. 2

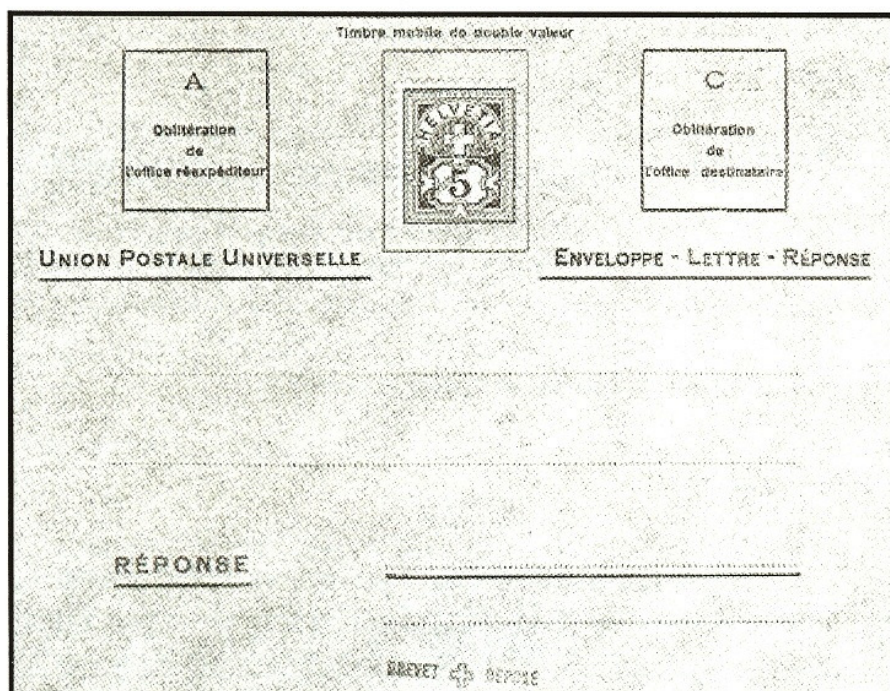


Abb. 3

Sie kann auch als Wertzeichen eingedruckt (gravé ou lithographié) werden (*Abb. 4*; hier durch eine beliebige Prägung markiert und als "Timbre sec de double valeur" bezeichnet).

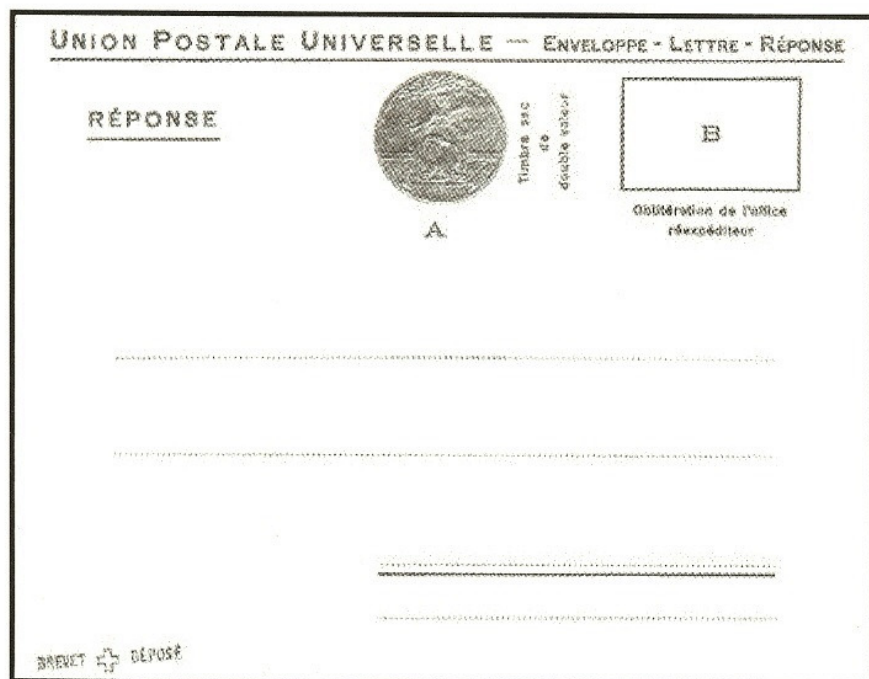


Abb. 4

Um Missbräuche auszuschliessen, ist der Frage-Umschlag mit einer weiteren Öffnung versehen, in welcher das Ankunftsbüro den Antwort-Umschlag stempelt. Um für die Rücksendung gültig zu sein, muss dieser sowohl die gestempelte "bewegliche Marke von doppeltem Wert" (oder das eingedruckte Wertzeichen) als auch die Stempelung des Ankunftsbüros aufweisen.

Wenn der Leser bis zu diesem Punkt den Erläuterungen folgen konnte, erwartet ihn nunmehr die Anleitung zum Öffnen der Korrespondenz :

- Der Empfänger öffnet den äusseren, den Frage-Umschlag, der nebst dem Brief den Antwort-Umschlag enthält. Die entwertete Marke ist für den Rücktransport gültig, sofern die Stelle B oder A keinerlei Abstempelung enthält. Im Fall eines Wertstempeldrucks könnte die Stelle B oder A mit einer zweiten Marke versehen werden.

Wir kommen damit zu Variante 2 (*Abb. 5*), die in puncto Faltprobleme keine Wünsche offen lässt :

- Dieser Antwort-Umschlag, eine einfache und kostengünstige Lösung, kann durch ein "Billet-Lettre-Réponse" ersetzt werden. Mit einer Spezialfaltung lassen sich beide Umschläge auf einem einzigen Bogen vereinigen. Der Empfänger trennt die beiden Formulare entlang der Perforation. Der mit der Marke versehene Teil dient als Antwort-Umschlag.

Das ganze Muster misst 28 x 32 cm und hätte, gemäss Vorschlag, in jeder beliebigen Grösse hergestellt werden können. *Abb. 6* zeigt das versandbereite *Billet-Lettre*.

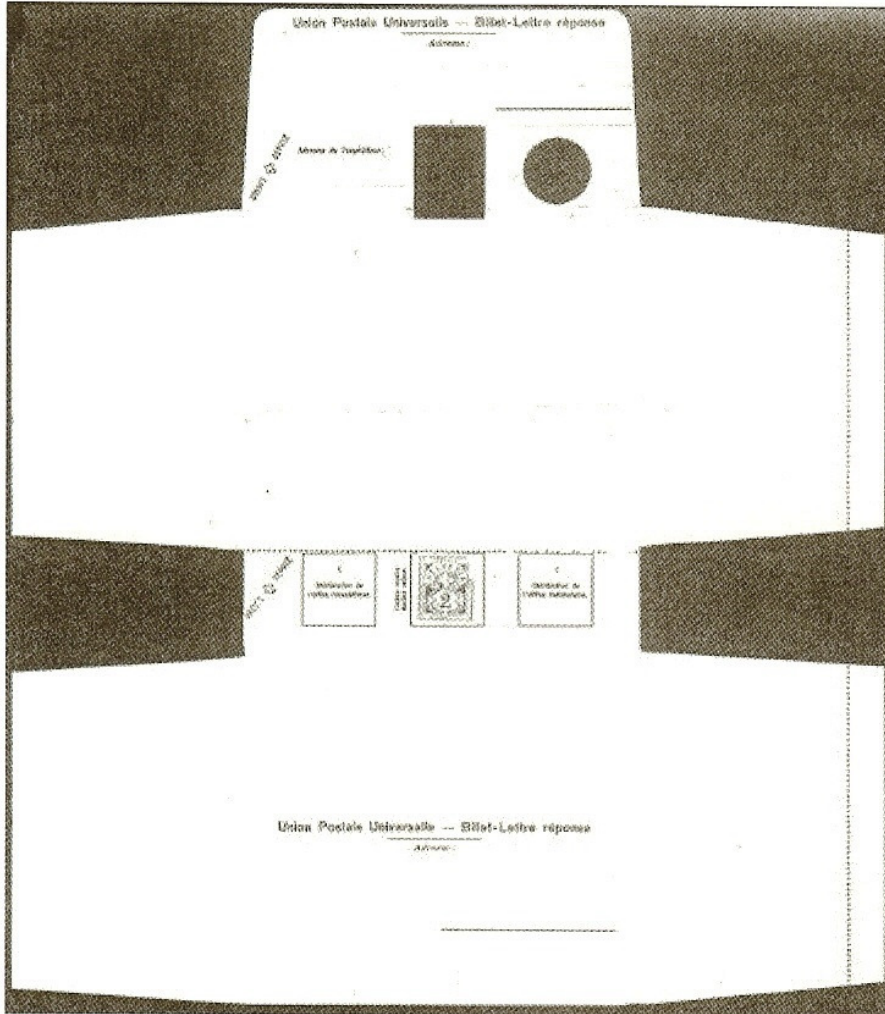


Abb. 5

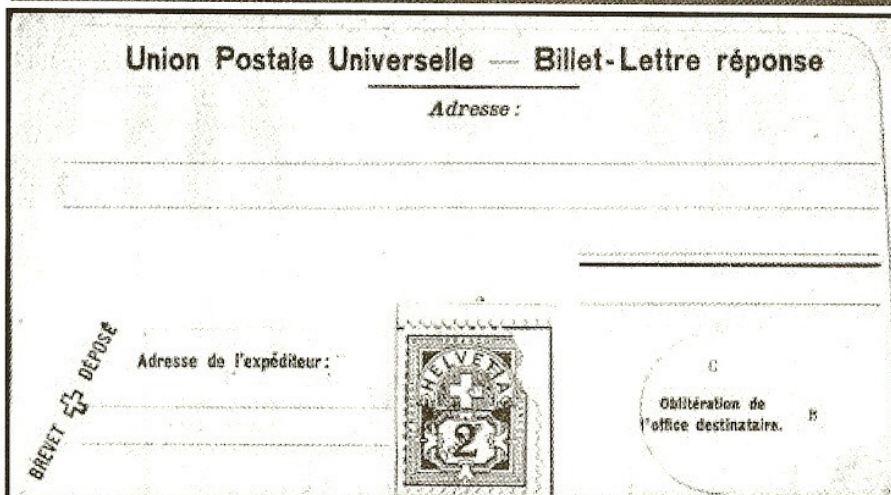
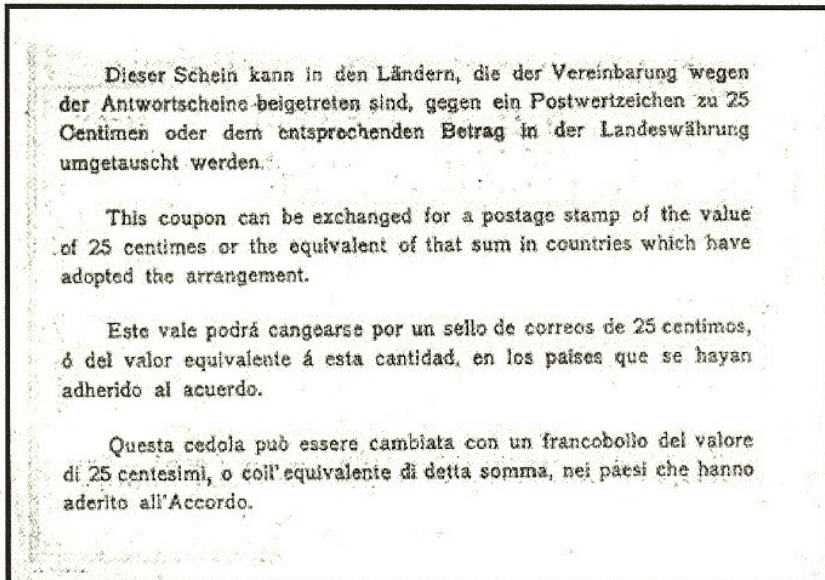


Abb. 6

Wie die geneigten Leser werden die damaligen Kongressteilnehmer, in ihrer Verhandlungssprache, die verwirlichen Vorschläge als "sac d'embrouille" empfunden haben. Das Ei des Columbus fand man mit dem am 1. Oktober 1907 eingeführten Antwortschein (Abb. 7, Vorder- und Rückseite). Im Gegensatz zu den heute üblichen Betriebsanleitungen in zehn und mehr Sprachen mussten sich freilich japanische Briefschreiber mit vier ihnen völlig fremden Texten abfinden, was den dortigen Absatz der Antwortscheine nicht gefördert haben dürfte.



Abb. 7



Und hier noch der Text des vorgeschlagenen Systems eines Antwortbriefes, welches das Stadium eines *Brevet déposé* kaum überstanden hat :

Systeme d'Enveloppes postales avec réponse payée

Brevet  déposé

NOTICE EXPLICATIVE

L'objet de l'invention est un système d'enveloppe postale avec réponse payée, offrant à l'Administration postale du pays expéditeur la possibilité d'oblitérer au départ le timbre destiné au retour, et cela de façon qu'il soit impossible pour quiconque d'utiliser ce timbre autrement que pour le retour d'une lettre au pays d'où elle est partie, ou, suivant entente, à un des pays de l'Union postale.

Grâce aux conventions existant entre divers pays et qui sont basées sur une réciprocité déterminée, des réexpéditions de ce genre peuvent être admises, comme c'est du reste déjà le cas pour les cartes postales avec réponse payée.

Ce système comprend :

Une enveloppe-demande et une enveloppe-réponse, cette dernière d'un format plus petit afin de pouvoir être introduite dans la première.

L'enveloppe-demande est pourvue d'une ouverture *C* ou *D*, correspondant au timbre de double valeur qui se trouve sur l'enveloppe-réponse, laissant ainsi ce timbre à découvert.

A part ce timbre, l'enveloppe-réponse est munie d'une place réservée à l'oblitération de l'office réexpéditeur.

Ce timbre peut être gravé ou lithographié sur le papier même de l'enveloppe, ou être un timbre mobile.

Dans ce dernier cas, il faut prévenir le collage de timbres oblitérés et ayant servi pour d'autres usages sur une formule d'enveloppe de retour. Dans ce but, l'enveloppe-demande doit être pourvue d'une seconde ouverture permettant à l'office destinataire d'annuler l'enveloppe-réponse. Pour être admise au retour, cette enveloppe devra donc porter le timbre double valeur oblitéré et l'oblitération de l'office destinataire.

L'expéditeur place la lettre de demande dans une des enveloppes, de façon qu'elle n'empêche pas le timbre d'apparaître dans l'ouverture de l'enveloppe-demande.

L'office d'expédition oblitère le timbre au départ.

Le destinataire ouvre l'enveloppe extérieure de demande qui contient, outre la lettre, l'enveloppe de réponse dont le timbre est oblitéré mais qui est encore valable pour le retour par le fait que la place *B* ou *A* est encore libre de toute oblitération.

Dans l'emploi du timbre gravé ou lithographié sur le papier, cette place *B* ou *A* pourrait être remplacée par un second timbre.

L'enveloppe Lettre-Réponse, qui au point de vue commercial et de fabrication paraît être la solution la plus simple et la moins coûteuse, peut être remplacée par le **Billet-Lettre-Réponse**.

Établi sur les mêmes bases au point de vue des timbres et oblitérations, le Billet-Lettre-Réponse diffère de l'enveloppe en ce qu'au lieu de deux enveloppes ce sont deux formules de lettre qui, par un pliage spécial, se trouvent réunies sur une même surface.

À l'arrivée, le destinataire sépare les deux formules reliées par un perforage.

La bande de papier sur laquelle se trouve le timbre fait partie de la formule de réponse et, étant gommée, sert de patte-fermeture.

L'avantage du Billet-Lettre-Réponse, c'est qu'il contient les enveloppes et les formules de demande et réponse.

Il pourrait être établi sur n'importe quel format.

Pour s'assurer que l'enveloppe-réponse ne sert pas à un autre but, l'expéditeur n'aura qu'à écrire lui-même son adresse sur cette enveloppe.

Les soussignés ont la conviction de présenter à Messieurs les Membres du Congrès Postal Universel de Rome un modèle d'Enveloppe ou Billet-Lettre-Réponse empêchant toute fraude au détriment de l'Administration des Postes, et offrant au public un moyen pratique d'obtenir une réponse d'un correspondant quelconque.

KRIEG, PASCAL & C^{ie}

LAUSANNE (Suisse).



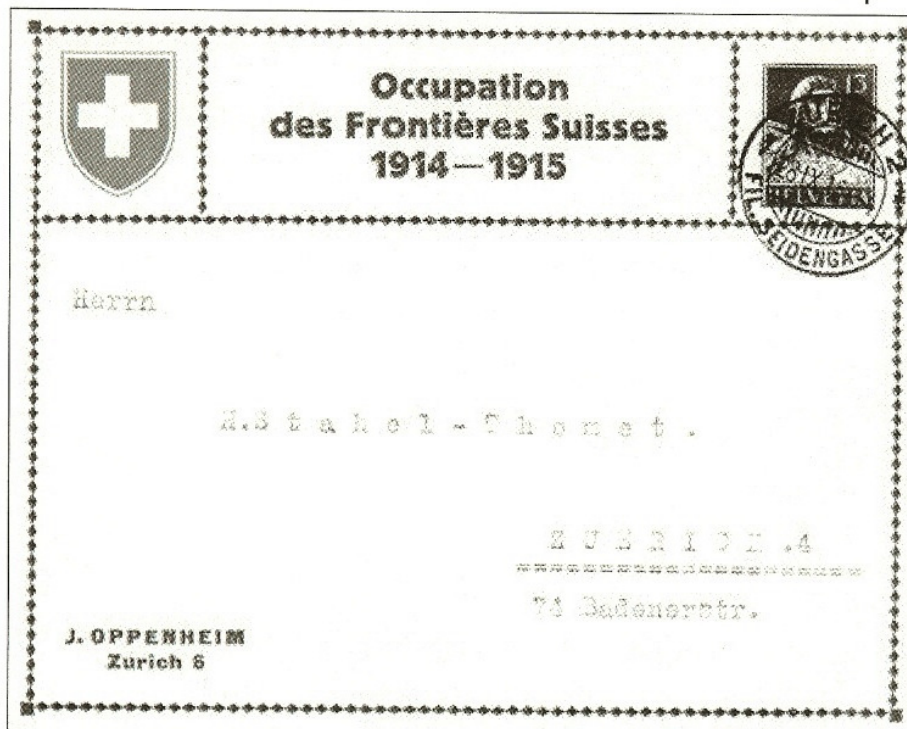
Denken Sie auch an unsere Vereinsdienste : den Rundsendeverkehr und die Auktionen. Liefern Sie ein !

Und dann gibt es noch den *DER GANZSACHENSAMMLER*. Dessen Seiten füllen sich nicht von alleine...

Die Privatgedenkumschläge zur Schweizerischen Grenzbesetzung 1914 - 1915 des J. Oppenheim aus Zürich

Von Armando Lualdi, Glarus

Im neuem Zumstein Spezialkatalog und Handbuch "Die Ganzsachen der Schweiz" 2001 finden wir im Kapitel **C. Privatganzsachen, 12. Private Gedenkumsachen mit amtlichen Wertstempeln**, die Pr-GED 24 / 001. - 004., Umschläge mit Wertstempeleindrucken zu Rp. 3 und Rp. 13 mit deutschem und französischem Text "Schweizerische Grenzbesetzung 1914 -1915". Sie wurden von J. Oppenheim aus Zürich vertrieben. Ob ein Teil des Erlöses zu Gunsten von bedürftigen Familienangehörigen der damals an der Front stehenden Schweizer Soldaten zu Gute kam, ist heute nicht mehr feststellbar, dürfte aber äusserst fraglich sein, denn in keinem seiner Zirkulare macht er auch nur ansatzweise ein solches Versprechen.



Die Ankündigung dieser Umschläge scheint seinerzeit einen recht grossen Wirbel in Philatelistenkreisen verursacht zu haben, wie wir aus der heute noch erhaltenen Korrespondenz in der Formularsammlung der Post im Museum für Kommunikation in Bern ersehen.

Insbesondere ein Zirkularschreiben des Herrn J. Oppenheim, der über das baldige Erscheinen einer Ganzsachen-Neuheit informierte, erregte so die

Gemüter, dass diese Ungeheuerlichkeit der Schweiz. Oberpostdirektion in Bern gemeldet wurde. Es kam so weit, dass diese sich veranlasst sah, bei Herrn J. Oppenheim mit Schreiben vom 19. August 1915 zu intervenieren:

" Von einem Briefmarkensammler wird uns ein Zirkular Ihrer Firma vorgelegt, worin Sie mit 13er Marken bedruckte Briefumschläge zum Kauf anbieten. Sie erwähnen darin, dass es sich bei diesen Briefumschlägen um eine Neuheit handle und dass der Markenaufdruck erst nach längerer Unterhandlung mit der Schweizer Postverwaltung bewilligt worden sei. Alle diese Behauptungen widersprechen den Tatsachen. Bei Ihren Briefumschlägen handelt es sich durchaus nicht um einen erstmaligen Aufdruck der neuen 13er Marke. Dieses Wertzeichen ist seit dem 1. Februar d.J. regelmässig auf Briefumschläge und Nachnahmekarten aufgedruckt worden. Bei Ihrem ersten Besuch ist Ihnen lediglich bedeutet worden, dass Ihre Eingabe schriftlich zu erfolgen habe. Nach deren Eingang ist Ihr Gesuch sofort in zustimmender Weise erledigt worden. Von einer längeren Unterhandlung kann also keine Rede sein. Von der 12 Rp. Marken Tellkopf sind bei unserer Wertzeichenkontrolle noch Vorräte zum Verkauf an Markensammler vorhanden. Es ist durchaus nicht beabsichtigt, dieses Wertzeichen ausser Kurs zu setzen. Ein Neudruck dieser nun überflüssigen Marke findet allerdings nicht mehr statt. Mit Ihrem Zirkular verfolgen Sie ohne Zweifel den Zweck, die Briefumschläge mit aufgedruckter Marke als eine Seltenheit erscheinen zu lassen. Da darin mit Beziehung auf die Schweiz. Postverwaltung Unrichtigkeiten enthalten sind, die eine Täuschung des Marken sammelnden Publikums zum Zwecke haben, müssen wir Sie um Richtigstellung Ihres Zirkulars ersuchen und erwarten umgehenden Bericht, auf welche Weise Sie diesem Begehren zu entsprechen gedenken.

Hochachtungsvoll. Dir.

Auf diesen an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassenden Brief entschuldigt sich J. Oppenheim vier Tage später, am 23. August 1915

Sehr geehrter Herr,

Ihr Geehrtes vom 19. ct. kam richtig in meinen Besitz & bedaure sehr, dass mein Cirkular betr. das Couvert mit der 13 cts Tellmarke Ihnen Anlass gegeben zu Unbeliebigkeiten, es lag keineswegs in meiner Absicht. Glücklicherweise ist nur ein kleines Quantum zum Versandt gelangt & habe ich nach der heute gehaltenen Besprechung mit Herrn Direktor Seitz sofort das Cirkular abändern lassen & lege Ihnen Copie davon bei, ich habe nach diesem Text neue Cirkulare drucken lassen & nehme ich an dass Sie davon befriedigt sind & werde Ihnen in der Folge, wenn je wieder einmal etwas ähnliches drucken lasse Ihnen vorher alles unterbreiten.

Ich zweifle nicht, dass die Aufträge dennoch zahlreich eintreffen, damit einige tausend St. eindringen lassen kann. Auf die bereits abgesandten sind

schon Aufträge gekommen wofür heute 500 St. bedrucken lasse, um diesen genügen zu können. Hochachtend J. Oppenheim

Beilage : Abgeändertes Cirkular

Veranlasst durch sehr viele Anregungen, habe ich mich entschlossen, eine weitere Neuheit herauszugeben, die ebenso für Philatelisten wie für Sammler von den Weltkrieg betreffenden Objekten sehr interessant ist. Es ist dies ein Briefumschlag mit der neuen 13 cts Tell Marke (oliv, bis jetzt nur als Aufdruck als Marke im Kurs) eingedruckt & dem Titel

Schweizerische Grenzbesetzung 1914 - 1915

und farbigen Schweizerwappen. Das Couvert hat ein ganz besonderes Interesse, da die neue 13 cts Tellmarke (oliv) erst im Oktober - November als Briefmarke herauskommt.

Der Preis des Couvert beträgt 30 cts für die Schweiz, 30 pf für Deutschland, 40 heller für Oesterreich, für alle andre Länder 40 cts. Nach dem Ausland adressiere ich jedes Couvert als Brief zu, mit einer 12 cts Tellmarke beigelebt oder anderer .

Mit diesem Text scheint die Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion zufrieden gewesen zu sein, denn sie schrieb am 26. August 1915 zurück :

Herrn J. Oppenheim, Narzissenstr. 7, Zürich 6

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zuschrift vom 23. dies und teilen Ihnen mit, dass wir von Ihrer Erklärung Vormerkung genommen haben, dass Ihr Zirkular mit den von uns beanstandeten Unrichtigkeiten nur in einer kleinen Anzahl versandt worden ist. Gegen die geänderte Abfassung des beabsichtigten Neudruck des Zirkulars nach vorgelegtem Entwurf mit unserem Zusatz haben wir nun nichts mehr einzuwenden. Der Aufdruck von 13er Marken auf die an unsere Wertzeichenkontrolle eingesandten 500 Briefumschläge wird im Laufe dieser Woche erfolgen.

Hochachtungsvoll Dir.

Von J. Oppenheim liegen in der Formularsammlung der Post drei Aufträge vor. Einen ersten, den bereits erwähnten vom 26. VIII 1915, Auflage 500 Stück, einen zweiten vom 1. IX 1915, Auflage 500 Stück und einen dritten Auftrag vom 17. IX 1915, Auflage 300 Stück, total also 1'300 Stück. Da aber im Jahre 1915 schon nicht mehr alle Aufträge aufgelistet wurden, darf man wohl von einer Auflage von gegen 2'000 Stück ausgehen. Und zwar mit beiden Texten, auf Deutsch und Französisch.

Das Porto von Rp. 13 entsprach übrigens einer NN-Drucksache bis Fr. 10.- oder einer eingeschriebenen Drucksache Inland bis 50 g.

J. Oppenheim versah diese Grenzbesetzungs-Couverts auch mit einem weiteren Wertstempelaufdruck, und zwar mit dem Tellknaben Rp. 3 braunorange. Dieser existiert ebenso mit deutschem und französischem Text. Auch bei diesen Umschlägen muss man von einer Gesamtauflage von 2`000 Stück ausgehen, trotz fehlenden Unterlagen in den Auftragsbüchern. Mit Rp. 3 wurden Drucksachen bis 50 g im Inland aufgegeben.

Beide Typen von Umschlägen findet man mit und ohne Zusatzfrankatur, gestempelt und ungebraucht. Man kann sich die Frage stellen, warum diese Umschläge ungebraucht so häufig vorkommen. Trotz der langen Gültigkeit dieser Tellenausgaben (bis am 31.12.1942) hatte man nach 1918 wahrscheinlich Hemmungen, diese Sonderbelege zu verwenden, eben weil sie an die Grenzbesetzung und an die schweren Zeiten des 1. Weltkrieges erinnerten.

Was mich besonders interessiert, ist zu erfahren, ob einer der Leser dieser Zeilen im Besitze des zweiten Zirkularschreibens betreffend den Rp. 3 Umschlägen ist. Erwähnt wird, ganz am Anfang des Zirkulars des J. Oppenheim, eine weitere Neuauflage. Was meinte J. Oppenheim damit? Eine weitere Ganzsache, eventuell mit einem Privatzudruck versehen oder - wohl unwahrscheinlicher - eine Soldatenmarke?

Eine Frage ganz am Rande : Waren diese Umschläge finanziell gesehen ein Top oder ein Flop? J. Oppenheim musste immerhin Tausende von Couverts kaufen. Anschliessend hatte er zwei Klischees herstellen zu lassen mit dem Text "Schweizerische Grenzbesetzung 1914 -1915 ", und zwar auf Deutsch und Französisch. In der Druckerei wurden die Umschläge dann mit dem gewünschten Text versehen. Immerhin war das Anbringen des Wertstempeleindrucks bei der Wertzeichendruckerei kostenlos, verrechnet wurden nur die Versandkosten. Da J. Oppenheim nach diesen zwei Ausgaben nicht mehr mit weiteren philatelistischen Produkten in Erscheinung trat, kann man davon ausgehen, dass der Gewinnerlös eher bescheiden blieb.



In eigener Sache : Wir suchen neue Mitglieder! Haben Sie in Ihrem Bekanntenkreis niemanden, der Ganzsachen sammelt, und als Mitglied in Frage käme? Sollten Sie Werbematerial benötigen : Verlangen Sie es von Ihrem Präsidenten, Georges Schild. Telefon genügt : 031 381 94 55. Oder per E-Mail : g.schild@datacomm.ch

Protokoll der GV 2002

vom 9. März 2002 im Hotel Rotondo in Oensingen

Traktandum 1 : Begrüssung.

Der Präsident stellt fest, dass die Versammlung statutengemäss einberufen worden und dementsprechend beschlussfähig ist.

Er begrüsst die 27 erschienenen Mitglieder. Im speziellen werden die Herren Holzer und Aebi als Neumitglieder begrüsst.

Folgende Entschuldigungen sind eingegangen : Unsere Ehrenpräsidentin Frau Edith Wagen, unser Ehrenpräsident, Herr Max Schio sowie die Herren Castioni, Day, Guinand, Karl Graf, Handschin, Jacques, Jeannotat, Kalberer, Lavater, Werner Lehmann, Lienert, Lindenmann, Mosimann, Tiepner, Rau, Rutherford, Weilenmann, Bernd Vogel, Zollinger, Reist, Herr und Frau Rölli.

Im letzten Vereinsjahr sind folgende Mitglieder verstorben : die Herren Barazetti, Dunkel, Kretschmann, Schenk und Dr. Vossen. Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute.

Traktandum 2 : Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden die Herren Aebi und Jürg Nussbaumer gewählt.

Traktandum 3 : Protokoll der GV vom 20. März in Basel

Dieses war im *DER GANZSACHENSAMMLER* Nr. 69 im April 2001 auf Seiten 1332 - 35 abgedruckt. Es wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 4 : Jahresberichte

4.1. des Präsidenten und Redaktors

Das letzte Jahr brachte dem Präsidenten ein gerütteltes Mass an Arbeit. Da war zunächst einmal der neue Ganzsachen-Katalog, an dessen Fehlern und Auslassungen sich jetzt männiglich delectieren kann. Aber den Kritikern möchte ich nur sagen : macht es das nächste Mal selber und besser. Es handelt sich schliesslich um etwas vollkommen Neues, und dass da Fehler vorkommen, scheint verständlich. Viele standen übrigens nicht in meinem Skript..

Dann war da die GABRA zu unserem 75. Jubiläumstag. Eine grosse Enttäuschung für mich. Nicht die Ausstellung als solche. Sie zeigte wieder Sammlungen, die man entweder noch gar nie sah, oder sonst nur an grossen, internationalen Ausstellungen. Aber die Mithilfe unserer Mitglieder... Darüber schrieb ich ja schon einmal im "Wort des Präsidenten". Eine knappe Handvoll, und fast noch weniger am Festabend. Die Festschrift ist sehr

schön geworden. Einige hochkarätige Artikel, die einem Ausstellungskatalog einer NATIONALEN alle Ehre gemacht hätten. Verkauft wurden ganze 210 zu Fr. 5.-. Kosten (ohne meine Arbeit zu rechnen) rund Fr. 18'000.-, Einnahmen gute Fr. 1'000.- (wozu natürlich noch die zum Glück zahlreichen Inserate kommen). Jetzt liegen bei mir noch 500 Exemplare im Keller. Erfreulicherweise übernimmt die Jugendkommission 100 Stück - natürlich gratis. Der Handel hat kein einziges Exemplar abgenommen.

Dass die Gedenkpostkarte vollkommen daneben geraten ist (wenigstens was die Ausstellung und das Jubiläum des SGSSV anbelangt) , habe ich ebenfalls bereits geschrieben. Aber man hatte es von der *DIE POST+* aus nicht einmal für nötig befunden, mir ein "Gut zum Druck" zu unterbreiten.

Und dann eine weitere Enttäuschung. 2 Mitglieder hatten sich anboten, den Vertrieb der philatelistischen Andenken an die Hand zu nehmen. Ich hatte keinen Grund, ihnen zu misstrauen, hätte dies aber besser getan. Der Erfolg des Wirkens war, dass

- ich mich für deren unmögliches Verhalten bei den Verantwortlichen der Post entschuldigen musste,
- ich jetzt noch Anrufe und Briefe von Sammlern erhalte, welche Belege bestellt und bezahlt, aber nie erhalten haben
- ich massiv drohen musste, damit wenigstens die von uns hergestellten Belege, welche alle verkauft worden waren, nach 3 Monaten bezahlt wurden, und die Schlussabrechnung erstellt werden konnte und der Verband auch seine letzte Rate noch zahlte.

Nach allem diesem habe ich beschlossen, dass es für mich die letzte GABRA war, die ich durchgeführt habe. Vier sind genug, und jetzt sollen andere diese Aufgabe übernehmen.

Immerhin ist eines festzuhalten : den Verein hat der ganze Anlass lediglich Fr. 2'500.- gekostet, wofür aber allen Mitgliedern die Festschrift zugestellt wurde anstelle einer Nummer des *DER GANZSACHENSAMMLER*, die uns jeweils rund Fr. 1'500.- kostet. Finanziell sind wir dank einem kleinen und sparsamen OK somit gut weggekommen, hat uns der Anlass bei dieser Berechnung kaum Fr. 1'000.- gekostet.

Anstelle von 3 wurden letztes Jahr somit nur 2 *DER GANZSACHENSAMMLER* auf die Reise geschickt. Aber mehr konnte ich nicht bewältigen, da auch die Schreibfreudigkeit unserer Mitglieder nicht gerade überwältigend ist. Schade, denn ich bin überzeugt, dass manches Mitglied etwas mitzuteilen hätte. Ich werde in Zukunft somit vermehrt Artikel über Gebiete, die nichts mit den Ganzsachen zu tun haben, verfassen müssen, da ich selber keine Schweizer Ganzsachen sammle, und Herr Lualdi, der in den letzten Jahren den Grossteil der Artikel geliefert hat, mit seiner Erforschung der Privatganzsachen auch bald einmal am Ende sein wird.

In diesem Jahr werden daher sehr wahrscheinlich nur 2 **DER GANZSACHENSAMMLER** erscheinen, dafür aber noch eine Mitgliederliste samt den Statuten und Reglementen des SGSSV. Jedoch habe ich noch eine Veröffentlichung über die Bildpostkarte 139 (früher 116 II) unseres Mitgliedes Paul Day in der Hinterhand.

Die Mitgliederzahl hat sich nur unbedeutend verändert, jedoch benötigen wir dringend Neumitglieder, weil sich bei uns wie in vielen anderen Vereinen eine Überalterung bemerkbar macht, die für den Weiterbestand des Vereins sehr gefährlich werden kann.

Zum Schluss möchte ich noch allen meinen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit danken. Es ist immer gut zu wissen, dass man nicht ganz alleine auf weiter Flur steht, sondern zu seiner Seite Mitstreiter hat, die ihre Aufgabe ernst nehmen.

4.2. des Kassiers

Die Vereinskasse weist für das Jahr 2001 einen erfreulichen Einnahmenüberschuss von Fr. 2'628.70 auf. Dies ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass von seiten der GABRA eine Kreditrückzahlung von Fr. 2'500.- erfolgte und auch die Auktion sehr erfolgreich war. Hier gebührt allen Beteiligten ein Dankeschön.

Einmal mehr möchte ich erwähnen, dass immer noch zu viele Mahnungen verschickt werden müssen. Ich ersuche daher nochmals alle Mitglieder, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein jeweils pünktlich nachzukommen.

Das **Reinvermögen** erhöht sich per Ende 2001 auf **Fr. 14'681.69**

Zu diesem Bericht kommen keine Wortmeldungen.

Anschliessend wird der Revisorenbericht für die Kasse des SGSSV verlesen. Die Versammlung erteilt Kassier und Vorstand Décharge.

4.3. des Rundsendeleiters

Über das abgelaufene Jahr gibt es nicht viel Nennenswertes zu berichten. Die Einlieferungen laufen fast optimal, und man ist fast geneigt zu sagen, so sollte es eigentlich immer sein.

Die Taschen, welche nun schon über der Abrechnungszeit liegen, werden in den nächsten Monaten verarbeitet und abgerechnet. An dieser Stelle danke ich allen Einlieferern für das entgegengebrachte Verständnis, und hoffe weiterhin auf gute und wertvolle Zusammenarbeit. Danken möchte ich auch meinen Eltern, welche sich das ganze Jahr hindurch mit dem Bereitsstellen von Paketen und Rundsendeunterlagen befassen.

Zum Schluss gilt mein Dank auch Herrn U. Heiniger, welcher die Finanzen

des Rundsendeverkehrs überprüft und jedes Jahr ein paar Stunden dafür aufwenden muss.

Hier noch einige statistische Angaben :

Einlieferungen	: 57 mit 546 Taschen.	Wert Fr. 110'543.-
Abgerechnet	: 30 mit 299 Taschen	Fr. 15'909.-
Rundsendeteilnehmer	107	
Versandte Rundsendungen	45	

Der Vereinskasse konnte ein Betrag von Fr. 529.90 überwiesen werden, von welchen jedoch nur Fr. 24.10 in der Vereinsrechnung erscheinen, weil sich im Vorjahr ein Fehler eingeschlichen hatte.

Der Revisorenbericht für den Rundsendedienst, welcher von Herrn U. Heinger verlesen wird, wird von der Versammlung genehmigt und dem Rundsendeleiter Décharge erteilt.

4.4. des Leiters der ArGePERFINS

Ergänzungen zum PERFIN-Katalog konnten nur wenige weitergegeben werden. Auf Wunsch von Herrn Schild werden In Zukunft die PERFIN NEWS in den *DER GANZSACHENSAMMLER* integriert und allen Mitgliedern zugänglich gemacht.

Die ArGe hatte einige Rücktritte zu beklagen. Per Ende Jahr zählten wir noch 32 Mitglieder, jetzt sind es aber schon wieder 33.

Unser Rundsendeverkehr hat wiederum ein beachtliches Resultat erbracht. Dem Start von Fr. 6'224.40 stehen Entnahmen von Fr. 3'895.90 gegenüber. Dies entspricht 62% des Startwertes. Weiteres Material wird dringend gesucht. Jedermann kann einliefern. Auch ausländisches Material findet Abnehmer.

Der Abschluss unseres PC-Kontos per 31.12.2001 beläuft sich auf Fr. 2'228.25

4.5. des Auktionators

Die 36. Auktion ergab einen Reingewinn für den Verein in Höhe von Fr. 1'281.00.

Traktandum 6 : Wahlen

Es liegen dem Vorstand keine Wahlvorschläge aus der Versammlung vor. Der Vorstand stellt sich - mit Ausnahme des Auktionators - zur Wiederwahl zur Verfügung. Er wird ohne Gegenstimme wiedergewählt.

An Stelle von Herrn Lualdi, welcher 3 Auktionen durchgeführt hat (die bei Verkäufen von total Fr. 43'400.- der Vereinskasse Fr. 2'300.- brachten), stellt sich als neuer Auktionator Herr Dr. Bamert zur Verfügung. Er wird einstimmig gewählt.

Traktandum 7 : Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand stellt den Antrag, den Jahresbeitrag für den Verein auf Fr. 30.- zu belassen. Zu diesem Betrag kommen noch die individuellen Beiträge für den Verband sowie die SBZ.

Die Versammlung ist mit dem Antrag einverstanden.

Traktandum 8 : Bericht GABRA IV

Der Präsident hat bereits in seinem Jahresbericht unter 3.1. auf diese Ausstellung hingewiesen.

Traktandum 9 : Statutenrevision

Der Präsident hat den bevorstehenden Neudruck der Statuten dazu benutzt, einige sich aufdrängende Änderungen vorzuschlagen. Nach einiger Diskussion werden weitere Punkte redaktionell verbessert und von der Versammlung genehmigt.

Traktandum 10 : Anträge des Vorstandes

Seit längerer Zeit liegt bereits das Skript unseres Mitgliedes Paul Dayv. Steiger betreffend der Klischeeunterschiede der Bildpostkarte P 139 (früher 116 II) vor. Die GV beschliesst, für eine Weiterbearbeitung und Veröffentlichung den Betrag von Fr. 5'000.- zu bewilligen.

Traktandum 11 : Anträge der Mitglieder

Keine Anträge eingetroffen.

Traktandum 12 : Ehrungen

Für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft hätte Herr Aubert geehrt werden sollen. Leider ist er nicht erschienen und so wird er die Nadel per Post erhalten.

Traktandum 13 : GV 2003

Herr Kistler erklärt sich bereit, die nächste GV am **22. März 2003** im Restaurant Wartmann in Winterthur zu organisieren. Ihm wird bereits jetzt sein Einsatz verdankt

Langendorf, den 4. Mai 2002

Der Sekretär



Schweiz. Ganssachen-Sammler-Verein

Fredy Siegenthaler, Vereinskassier

5201 Brugg, 6. März 2002

Generalversammlung vom 9. März 2002 in Oensingen

Abschluss der Vereinsrechnung pro 2001

ERFOLGSRECHNUNG per 31.12.2001

Verbandsbeiträge, inkl. Abos SBZ	Fr.	5'605.00	
Druckkosten <i>DER GANZSACHEN-SAMMLER</i>	Fr.	3'855.45	
Diverse Druckkosten	Fr.	362.25	
Porti <i>DER GANZSACHENSAMMLER</i> , etc.	Fr.	837.80	
Bank- und PC-Gebühren	Fr.	93.05	
Unkosten Generalversammlung 2001	Fr.	739.00	
Spesen Vorstand pro 2001	Fr.	1'716.30	
Diverse Unkosten, inkl. Abschreibungen	Fr.	1'518.00	
Kredit an GABRA IV - 2001	Fr.	500.00	
Mitgliederbeiträge			Fr. 13'446.00
Zinserträge			Fr. 159.45
Ertrag Rundsendeverkehr pro 2001			Fr. 24.10
Ertrag der 36. Auktion			Fr. 1'281.00
Inserate in Publikationen			Fr. 2'340.00
Übriger Ertrag			Fr. 605.00
Mehrertrag	Fr.	2'628.70	
	Fr.	17'855.55	Fr. 17'855.55
	=====		=====

B I L A N Z per 31.12.2001

Postscheckkonto	Fr.	9'756.44	
Bankkonto	Fr.	11'851.00	
Mobilien	Fr.	2.00	
Transitorische Aktiven	Fr.	3'029.90	
Guthaben Verrechnungssteuer	Fr.	163.85	
Reservefonds des Rundsende-Verkehrs			Fr. 590.05
Transitor. Passiven (Vorausbez. Mitgl. Beiträge)			Fr. 5'257.00
Transitor. Passiven (Diverses)			Fr. 4'191.75
Kreditoren			Fr. 82.70
REINVERMÖGEN			Fr. 14'681.69
	Fr.	24'803.19	Fr. 24'803.19
	=====		=====

Vorstand Comité

Präsident				031 381 94 55
Redaktion	Georges Schild	3011 Bern	Rainmattstr. 3	
Bibliothek				FAX 031 381 47 50
Vizepräsident	Dr. Peter Bamert	4500 Solothurn	Grüneggweg 2	032 623 20 24
Auktionen				
Sekretär	M. Winistörfer	4513 Langendorf	Stöcklimatt 30	
Rundsendungen				032 621 42 59
Circulations			E-mail mwinistoerfer@montech.ch	
Kassier	A. Siegenthaler	5201 Brugg 1	PF 3293	056 441 40 24
Administrator	A. Winistörfer	4566 Kriegstetten	Oeschstr. 174	032 675 18 71
ArGePERFINS	Martin Baer	8051 Zürich	Hohmoos 10	01 322 52 49

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse Bern 30 - 4820-0 **Auktionen** Solothurn 45 - 6293-8
ArGePERFINS Bern 30 - 9036-1
Rundsendungen Raiffeisenbank Derendingen 01-26543-6 z.G. Kunde 980092

Website : <http://members.tripod.de/SGSV>

Achtung !

**Einlieferungsschluss für Einlieferungen zur
Auktion ist der 10. Dezember 2002**
Zuständig : Dr. Peter Bamert Grüneggweg 2
4500Solothurn

**Einlieferungen für den Rundsendedienst
werden immer angenommen.**
Zuständig : Markus Winistörfer Stöcklimatt 30
4513 Langendorf

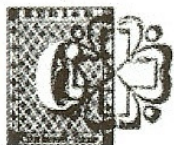
POSTGESCHICHTE

HISTOIRE POSTALE POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 174, CH-8024 Zürich.

**Einzig internationale Fach-Zeitschrift für
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa**



Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

Einlieferungen

für meine regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

Hans R. Schwarzenbach
Internationale Briefmarken-Auktionen
CH-8001 Zürich, Oberdorfstrasse 8, Tel. 01 251 46 12